

R

REGION

Kurznachrichten

Mehr unter suedostschweiz.ch/miniregion

HÄTZINGEN

Viehanhänger kippt: Unfall bei winterlichen Verhältnissen



Bild: Kantonspolizei Glarus

Am Donnerstag ereignete sich auf der Hauptstrasse in Hätzingen ein Verkehrsunfall. Die Lenkerin eines Geländewagens war bei winterlichen Strassenverhältnissen mit einem leeren Viehanhänger in Richtung Luchsingen unterwegs. In einer Linkskurve verlor die 20-Jährige die Kontrolle über die Fahrzeugkombination. Diese geriet rechts von der Fahrbahn, fuhr auf die angrenzende Leitplanke und kippte dadurch nach rechts auf die Seite. Die Lenkerin begab sich nach der Unfallaufnahme selbstständig zur hausärztlichen Kontrolle. Am Wagen, dem Anhänger sowie an der Strasseneinrichtung entstand Sachschaden, heisst es von der Kantonspolizei Glarus in einer Mitteilung. (kapo)

IMPRESSUM



Unabhängige schweizerische Tageszeitung mit Regionalausgaben in den Kantonen Graubünden, Glarus, St. Gallen und Schwyz.

Herausgeberin

Somedia Press AG
Verleger: Hanspeter Lebrument; CEO: Thomas Kundert

Chefredaktion Reto Furter (Leiter Chefredaktion), Philipp Wyss (Chefredaktor Online/Zeitung); Mitglieder der Chefredaktion: Daniel Sager (Leiter TV), Jürgen Törkott (Leiter Radio), Astrid Tschullik (Leiterin Digital)

Redaktionsleitung Sebastian Dürst

Kundenservice/Abo Somedia, Obere Allmeind 2, 8755 Ennenda
Telefon 0844 226 226, E-Mail: abo@somedia.ch

Inserate Somedia Promotion AG

Verbreitete Auflage (Südostschweiz Gesamt): 66 466 Exemplare, davon verkaufte Auflage 63 906 Exemplare (WEMF-/SW-beglaubigt, 2021)

Reichweite 153 000 Leserinnen und Leser (MACH-Basic 2021-2)

Erscheint sechsmal wöchentlich

Adresse: Südostschweiz, Obere Allmeind 2, 8755 Ennenda, Telefon 065 645 28 28, Fax 065 640 64 40 **E-Mail:** Redaktion.Glarus@suedostschweiz.ch, leserreporter@suedostschweiz.ch, meinegemeinde-gl@suedostschweiz.ch

© Somedia

! WIR HATTEN GEFRAGT

Befürworten Sie die rasche Durchseuchung der Bevölkerung?

67 %
Ja

33 %
Nein

Stand: Vortag 18 Uhr

? FRAGE DES TAGES

Lex Netflix: Sollen Streaming-Anbieter den Schweizer Film fördern müssen?

Stimmen Sie online ab: suedostschweiz.ch

Glarnerland für Anfänger und Fortgeschrittene

Am Donnerstag hat der Kanton Glarus das neue Heimatbuch vorgestellt. Es soll der nächsten Generation Glarner Schulkinder ihre Heimat erklären – und zwar weiter in gedruckter Form.

von Ueli Weber

Sein Umschlag ist rot, es ist 380 Seiten dick und bringt gut 1,4 Kilogramm auf die Waage: Am Donnerstag ist das neue Glarner Heimatbuch vorgestellt worden. Zwischen seinen Buchdeckeln finden die Glarner Schülerinnen und Schüler, was sie nach Ansicht der Bildungsdirektion über das Glarnerland lernen sollten – vom ältesten Glarner bis zum Ziger. Das Heimatbuch ist «Glarnerland für Anfänger» sozusagen.

Den Schülerinnen und Schülern solle das Heimatbuch helfen, «die eigene Welt zu erkennen, zu verstehen und auch zu bewahren», sagte Bildungsdirektor Markus Heer, als er das Heimatbuch im Soldenhoffsaal in Glarus vorstellte. Es ist das einzige Lehrmittel, das der Kanton Glarus selber herausgibt. Es sei aber eines, «auf das wir stolz sein dürfen», so Heer.

Das neue Heimatbuch ist die bereits siebte Reinkarnation des Lehrmittels. Seit den 1950er-Jahren sind regelmässig neue Heimatbücher erschienen, welche jeweils eine ganze Generation Schulkinder im Unterricht begleiteten. Die Auflage der neuesten Version liegt bei 6200 Exemplaren. Ziel sei, dass es nach den Sommerferien im Unterricht eingesetzt werde. Die Produktion des neuen Heimatbuches hat rund 210 000 Franken gekostet. Eigentlich wäre weniger budgetiert gewesen. Doch im Projektverlauf habe sich gezeigt, dass weit mehr als eine aktualisierte

Neuaufgabe notwendig sei. So sei ein gänzlich neues Buch geschrieben worden, so Heer.

«Blitzartig einig geworden»

Wie schon sein Vorgänger bekommt das neue Heimatbuch eine begleitende Internetseite. Auf dieser können sich die Schülerinnen und Schüler zum Beispiel Videos zu den Themen im Buch ansehen. «Wir haben kurz diskutiert, ob das Heimatbuch ganz digitalisiert werden soll», sagte Projektleiter Daniel Emmenegger. «Wir sind uns aber blitzartig einig geworden, dass es wieder eine gedruckte Version geben soll.» Denn das Heimatbuch sei selber auch ein Kulturgut, das auch noch viele Jahre nach der Schulzeit seinen Platz im Büchergestell finde.

Hinter dem Buch steht ein ganzes Redaktionsteam. Fridolin Baumgartner und Kurt Meyer hatten schon beim letzten Heimatbuch mitgewirkt. Die Lehrerinnen und Lehrer Selina Scherrer, Noel Noser und Cyrill Cornelli brachten die Sichtweisen aus dem aktuellen Schulalltag ein. Dazu arbeiteten der Historiker (und Lehrer) Rolf Kamm und der Geologe und Buchautor Mark Feldmann als wissenschaftliche Begleiter und häufig auch als Autoren mit. Gut ein Jahr hätten sie daran gearbeitet, sagte Emmenegger. «Dabei haben auch wir viel gelernt.»

Vergangenes neu erzählt

Manches hat sich an der Form des Heimatbuches geändert. «Leichter» sei das Buch gestaltet im Vergleich zu früher, sagte Emmenegger.

ger: Mehr Bilder, weniger Fließtext. Die meisten Themen sind zwar nicht neu. Aber auch längst Vergangenes könne neu erzählt und mit anderen didaktischen Ansätzen vermittelt werden, sagte Rolf Kamm. Dazu wolle das Heimatbuch in der Fachwelt bekannte Erkenntnisse auch dem breiten Publikum vermitteln. «Dass 1836 eines der wichtigsten Jahre der Glarner Geschichte ist, muss jedes Glarner Kind wissen, meine ich», sagt Kamm zum Jahr, in welchem der Kanton die Trennung zwischen Katholiken und Reformierten überwand.

Nicht ganz 200 Texte von über 100 Autorinnen und Autoren sind im Heimatbuch zu finden. Die meisten Texte sind eine oder zwei Seiten lang. Kapitel gibt es keine mehr. Dafür setzen fünf längere Texte Themenschwerpunkte, an denen sich die folgenden Texte orientieren. So beginnt das Buch mit einem Aufsatz über die Landsgemeinde, während die «geologische Sensation» der Glarner Hauptüberschiebung die zweite Hälfte des Buches einläutet.

«Das Heimatbuch versucht den Spagat zwischen Schulbuch und einem Buch, das auch Erwachsene lesen können», sagte Daniel Emmenegger. Denn das Heimatbuch ist auch im Buchhandel erhältlich. Und für den Fall, dass es beim Lesen langweilig werde, habe es auf der Umschlaginnenseite noch ein «Osterei» versteckt, verriet Emmenegger: Einer der unzähligen winzigen Fridoline sei in die entgegengesetzte Richtung unterwegs als alle anderen.

«Das Glarner Heimatbuch versucht den Spagat zwischen Schulbuch und einem Buch, das auch Erwachsene lesen können.»

Daniel Emmenegger
Projektleiter
Glarner Heimatbuch



Historiker, Bildungsdirektor und Projektleiter: Rolf Kamm (von links), Markus Heer und Daniel Emmenegger stellen im Soldenhoffsaal in der Landesbibliothek das neue Glarner Heimatbuch vor.

Bild Sasi Subramaniam